

2. Auswertung der PBS-Klientel Juni 2010



Merkmale der Stichprobe und der Untersuchung

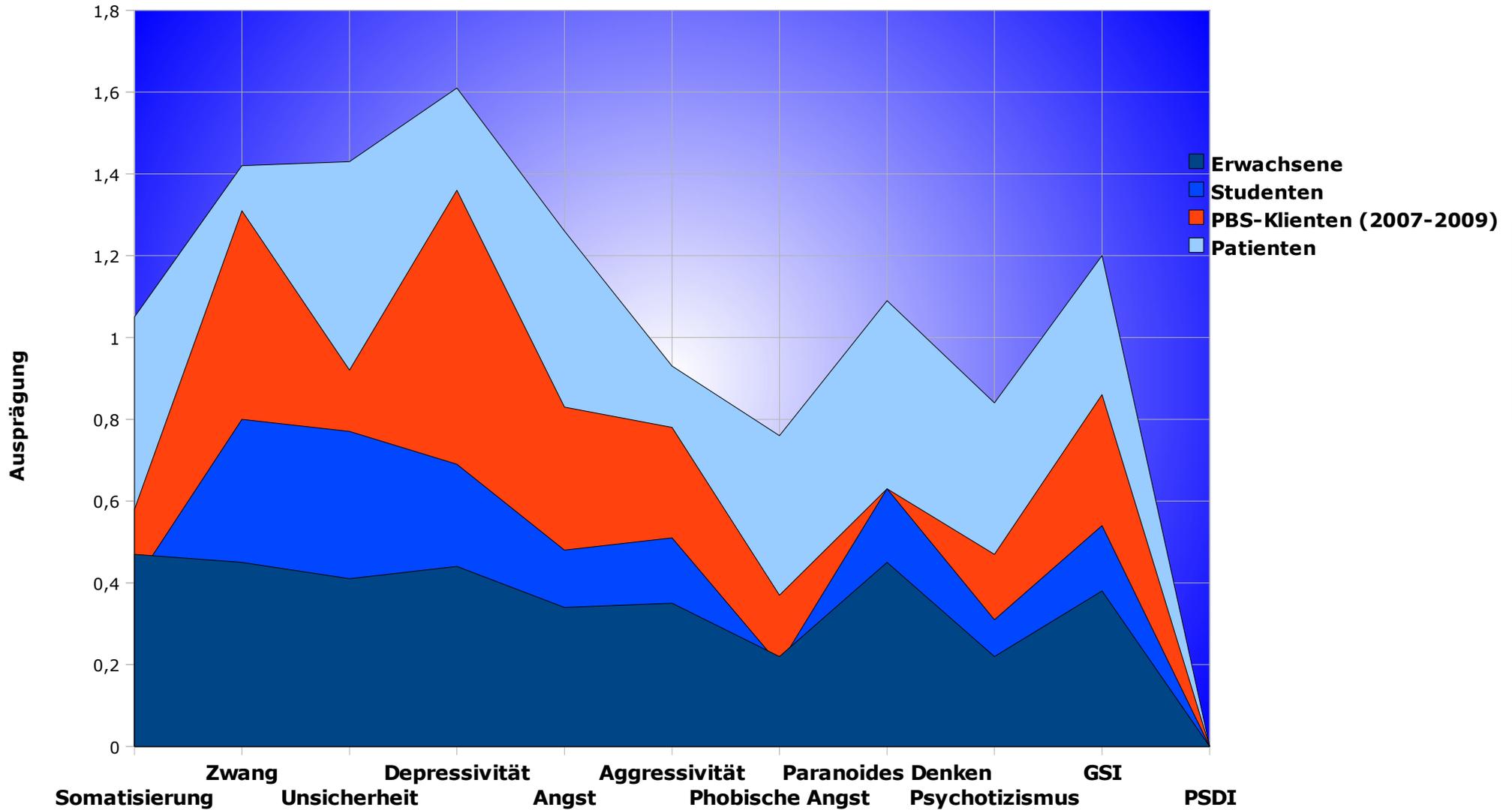
1. Erhebungszeitraum 2007-2010 (Stichtag Ende Mai)
2. Anzahl: 871 Klienten
3. 472 Männer, 396 Frauen
4. Studienabschluss wird erst seit letztem Jahr erhoben
5. 2 Fragebögen: der PBS-Problembereichsfragebogen und der klinische Fragebogen SCL (Symptomcheckliste)

Fragen:

1. Gibt es statistisch relevante Veränderungen im Vergleich zum Jahr 2008? Geht es den Klienten beispielsweise „schlechter“ oder „besser“?
2. Wie unterscheiden sich die Klienten der PBS in den Merkmalen:
Geschlecht, Wohnsituation, Studiengang, Art der Hochschule?
3. Unterscheiden sich die Belastungen/Probleme der Bachelor-Studenten von denen der Diplom-Studenten?

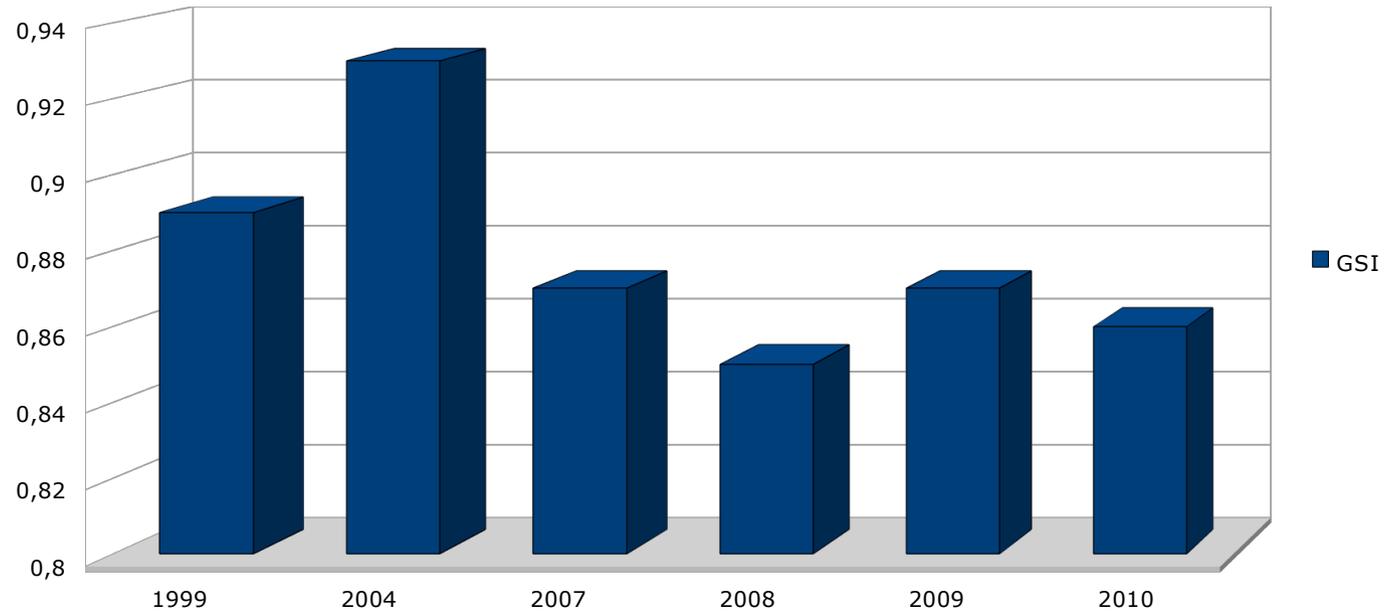
SCL-90-R: Symptomcheckliste (Klinischer Fragebogen)

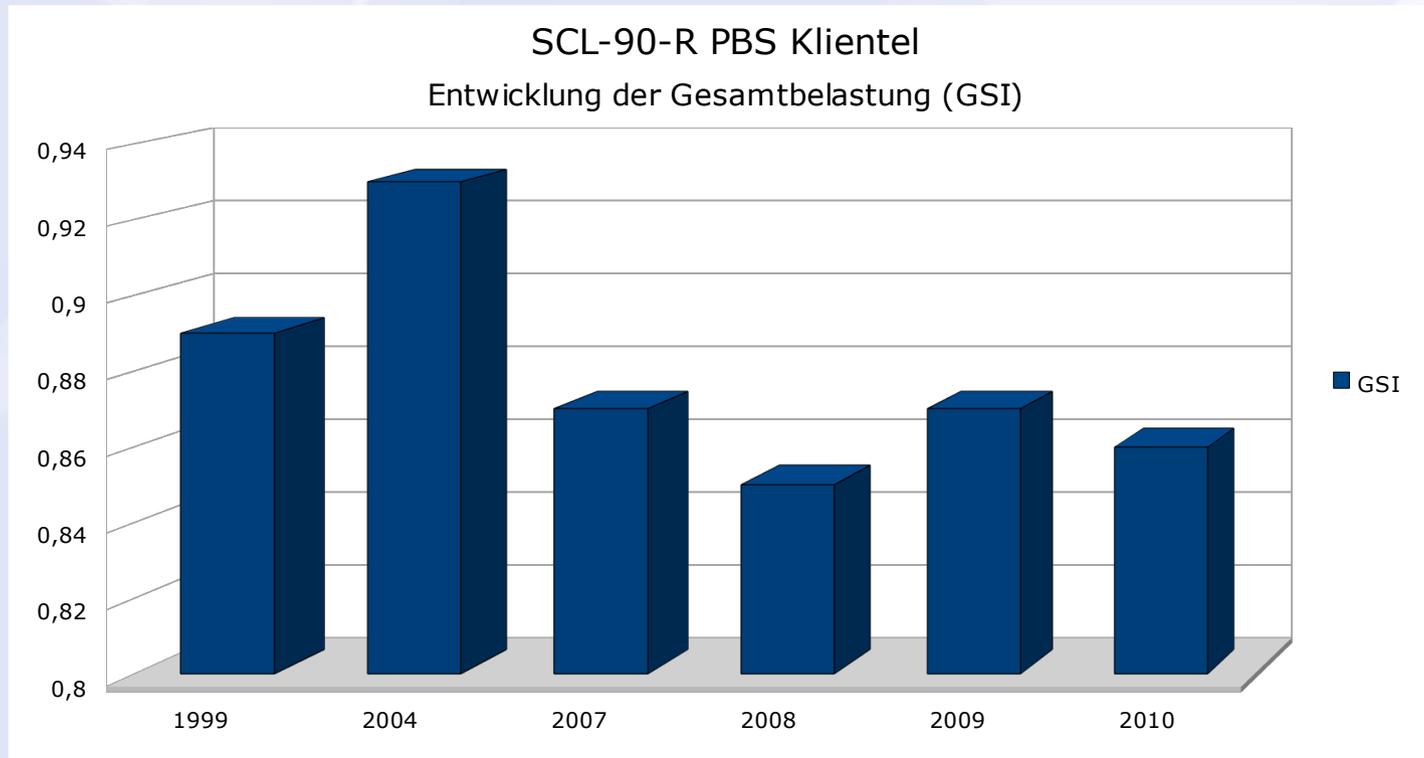
PBS-Klienten im Vergleich zu anderen Gruppen



SCL-90-R PBS Klientel

Entwicklung der Gesamtbelastung (GSI)

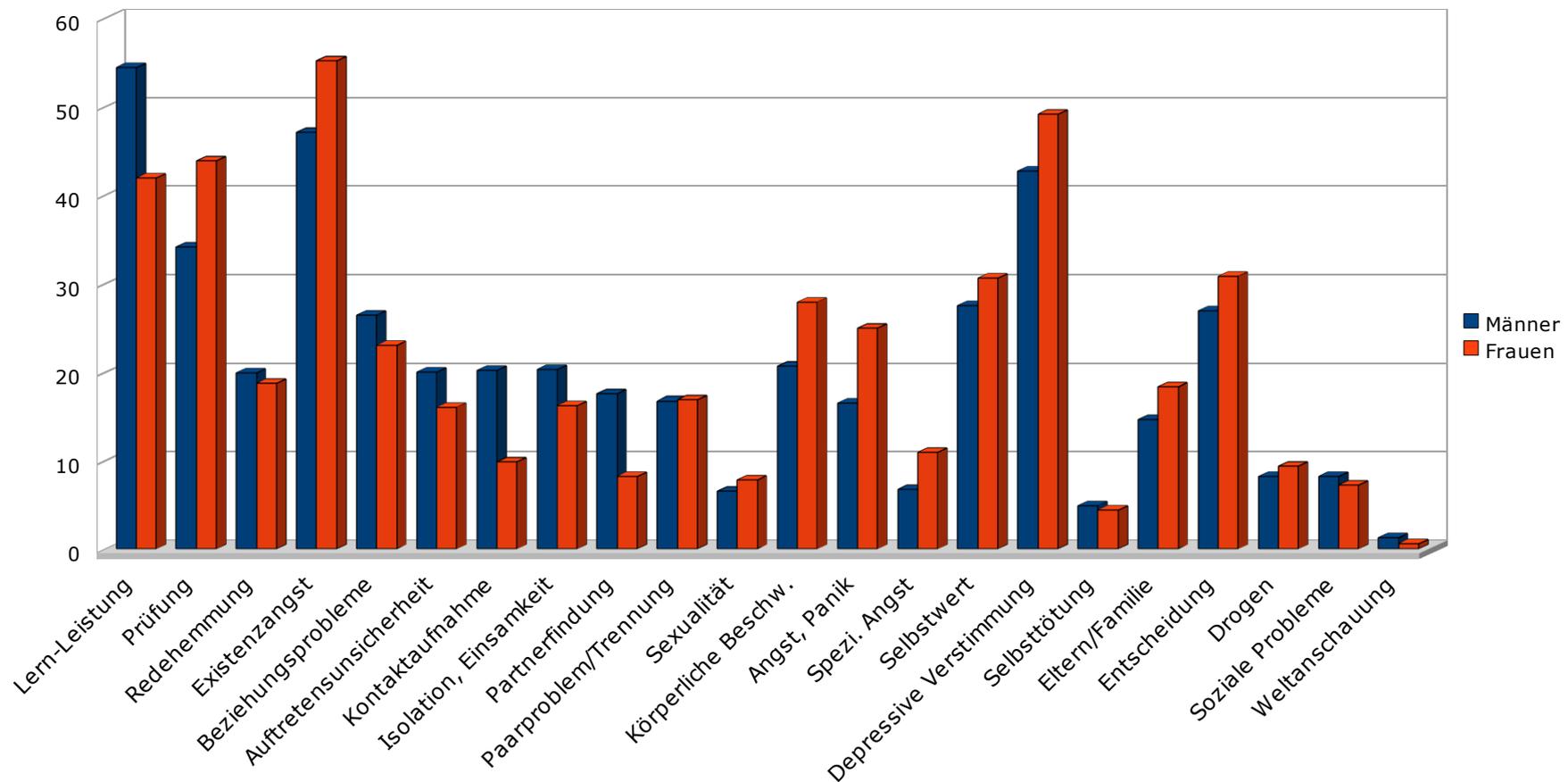




Fazit: Die Gesamtbelastung ist seit 2008 etwas gestiegen, dieser Unterschied ist aber nicht statistisch relevant.

Problembereiche PBS Klientel

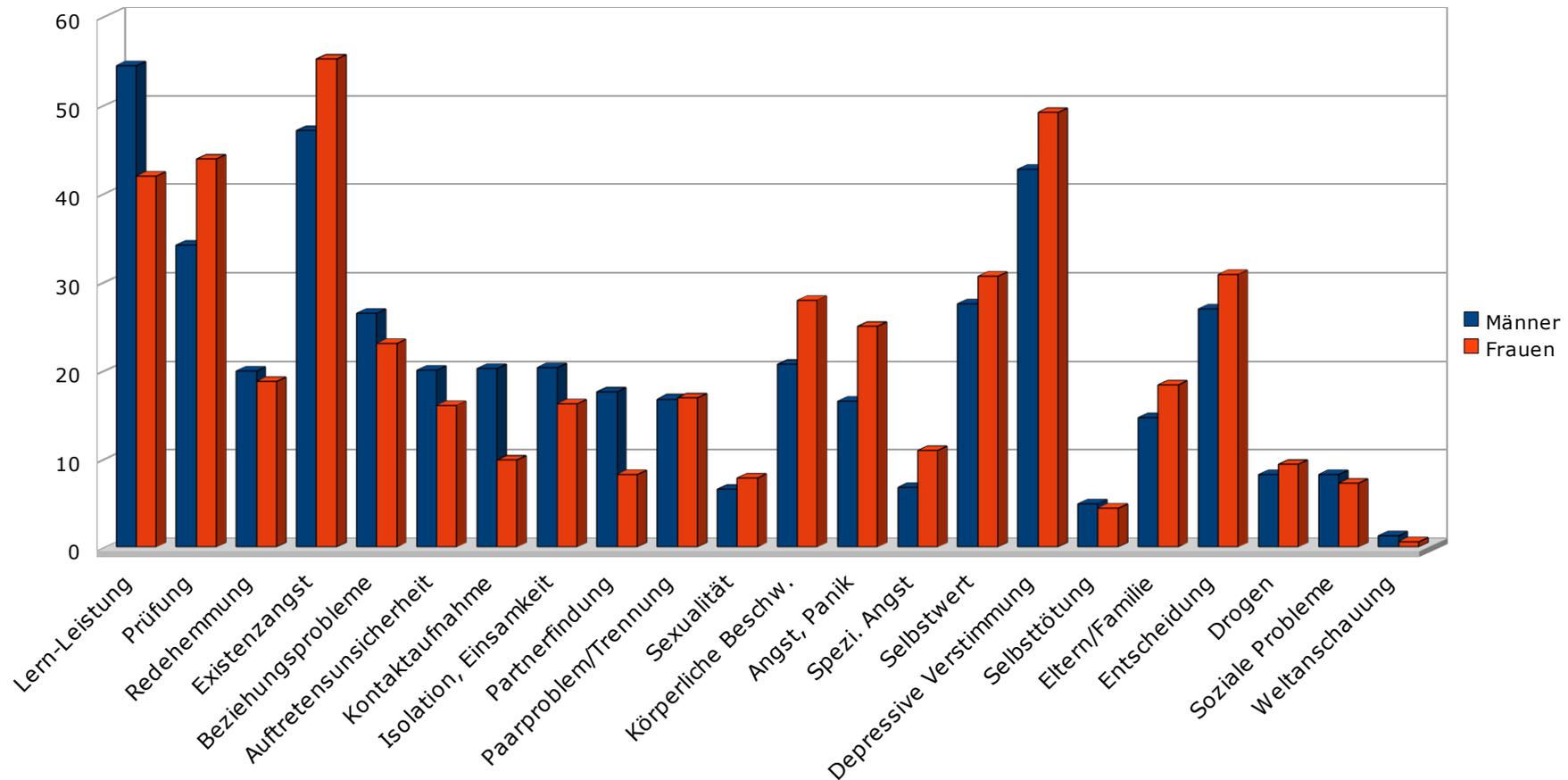
Aufteilung nach Geschlecht (2007-2010)



Die Balken geben den prozentualen Anteil derjenigen Klienten an, die sich stark/sehr stark in dem genannten Bereich belastet fühlen.

Problembereiche PBS Klientel

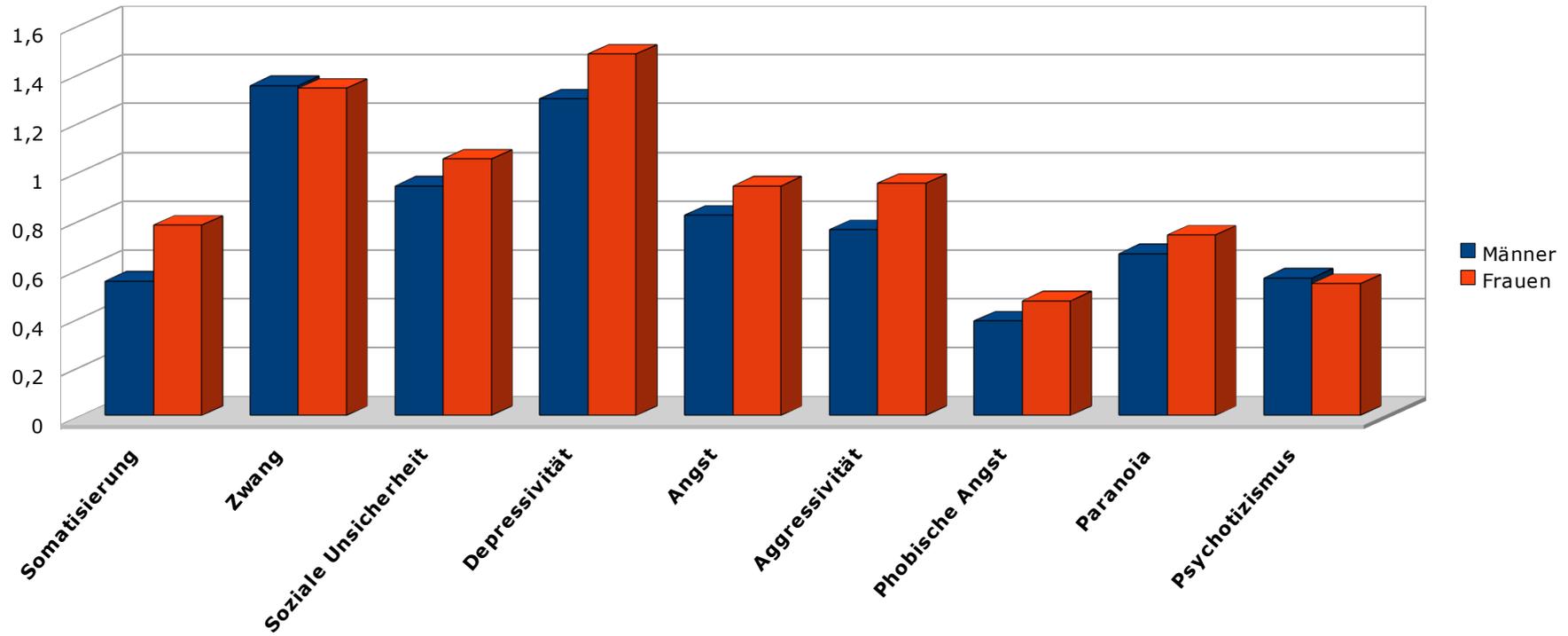
Aufteilung nach Geschlecht (2007-2010)



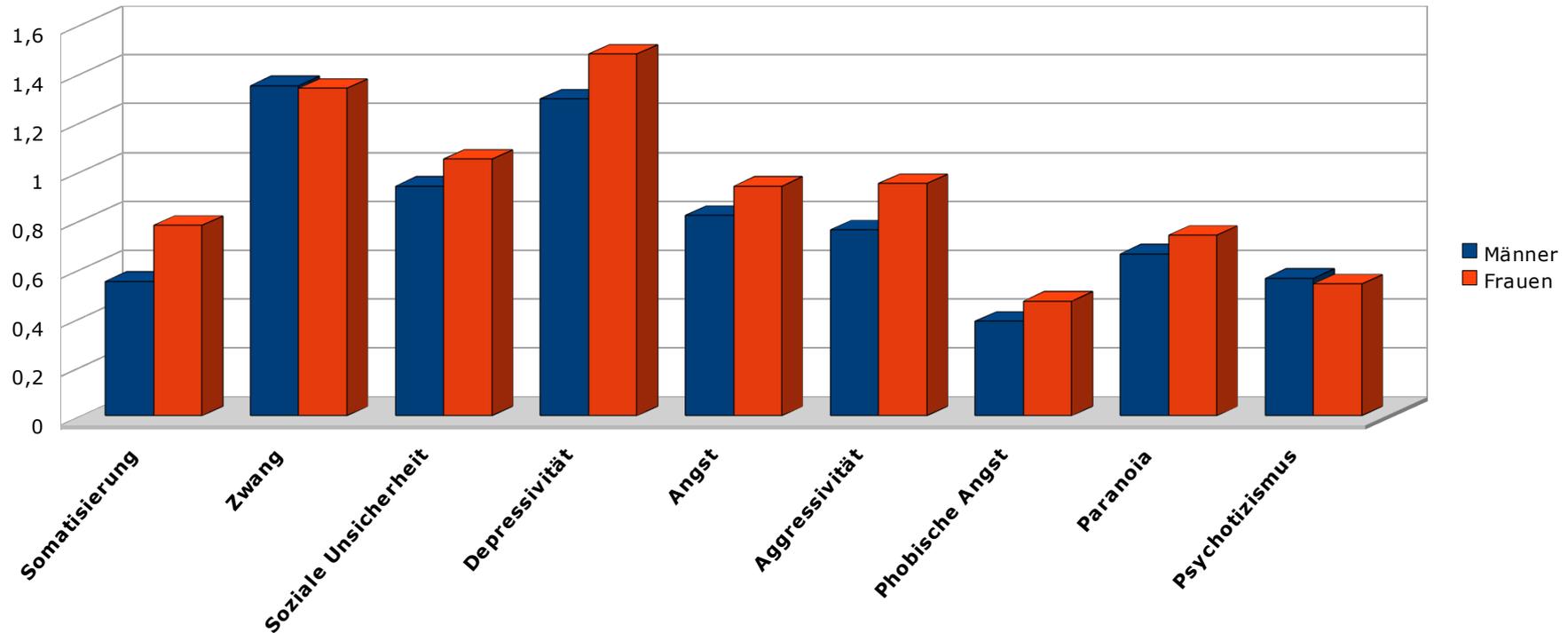
Abgesehen vom Bereich „Leistung“ und den sozialen Fertigkeiten zeigen Frauen sich im Durchschnitt belasteter; dieser Befund deckt sich mit den Ergebnissen der Therapieforschung.

SCL-90-R PBS Klientel

Aufteilung nach Geschlecht (2007-2010)



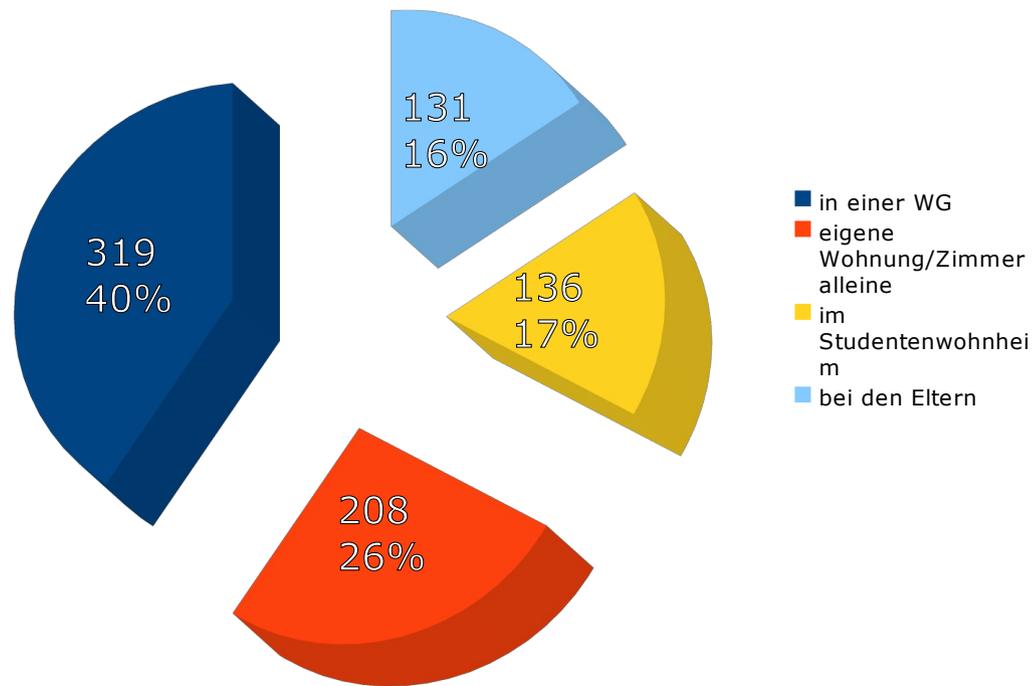
SCL-90-R PBS Klientel
Aufteilung nach Geschlecht (2007-2010)



Im klinisch-diagnostischen Bereich zeigt sich ein ähnliches Bild, wobei die Unterschiede in den vergangenen Jahren abgenommen haben und teilweise statistisch vernachlässigbar sind. Entweder den Männern geht es schlechter als zuvor, oder sie sind offener in ihrer Selbstwahrnehmung und in ihrer Selbstdarstellung.

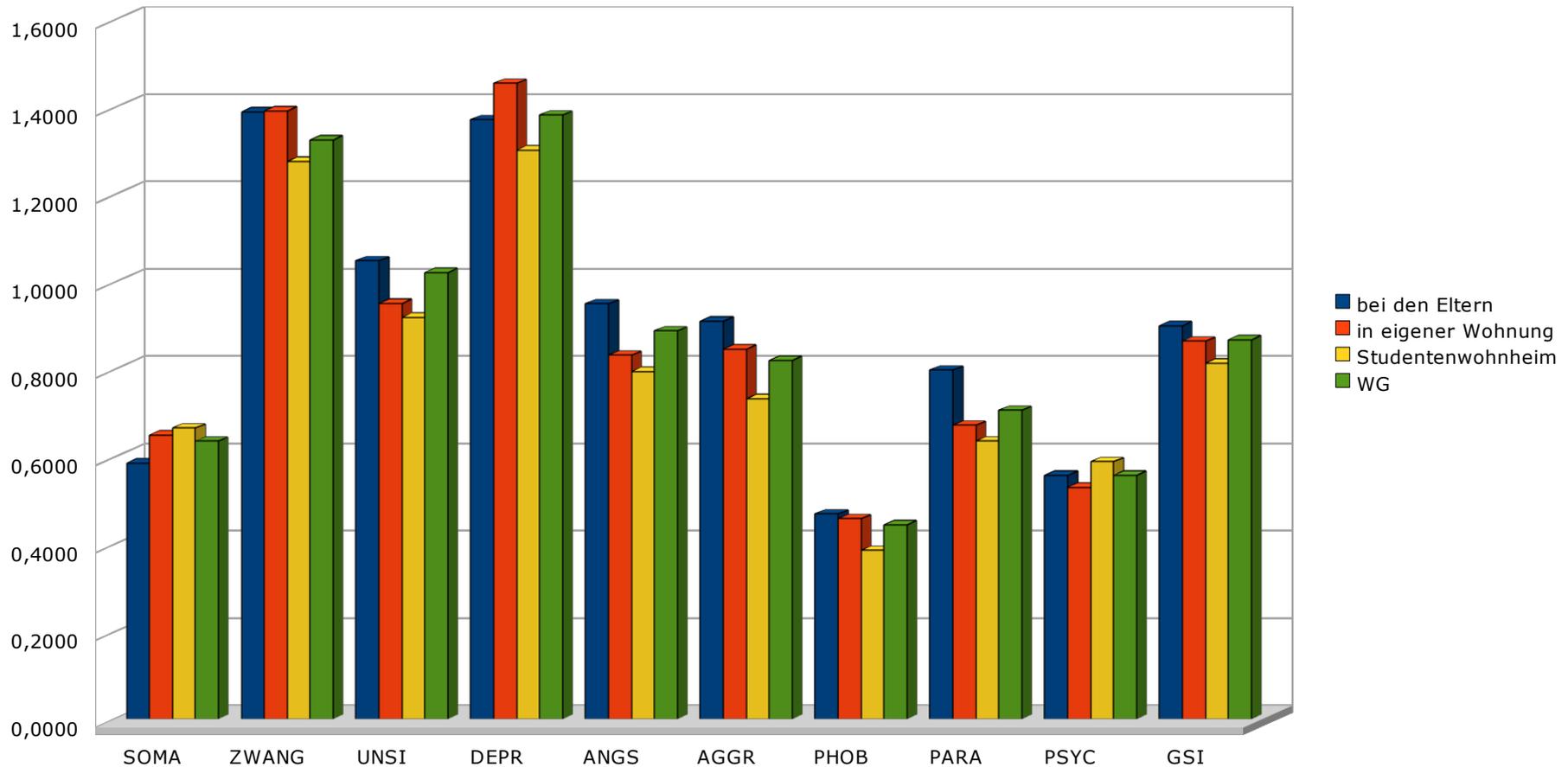
Wohnsituation PBS Klientel

Stichprobe 2007-2010



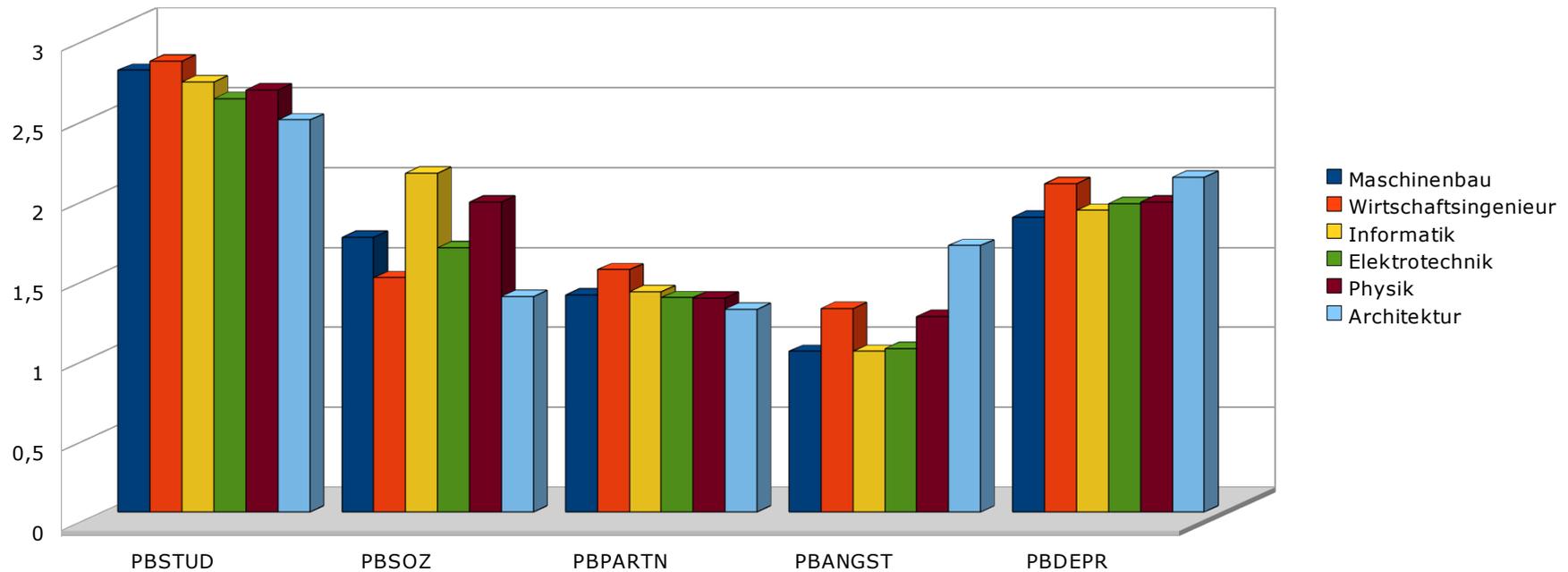
SCL PBS Klientel

Stichprobe 2007-2010 nach Wohnsituation



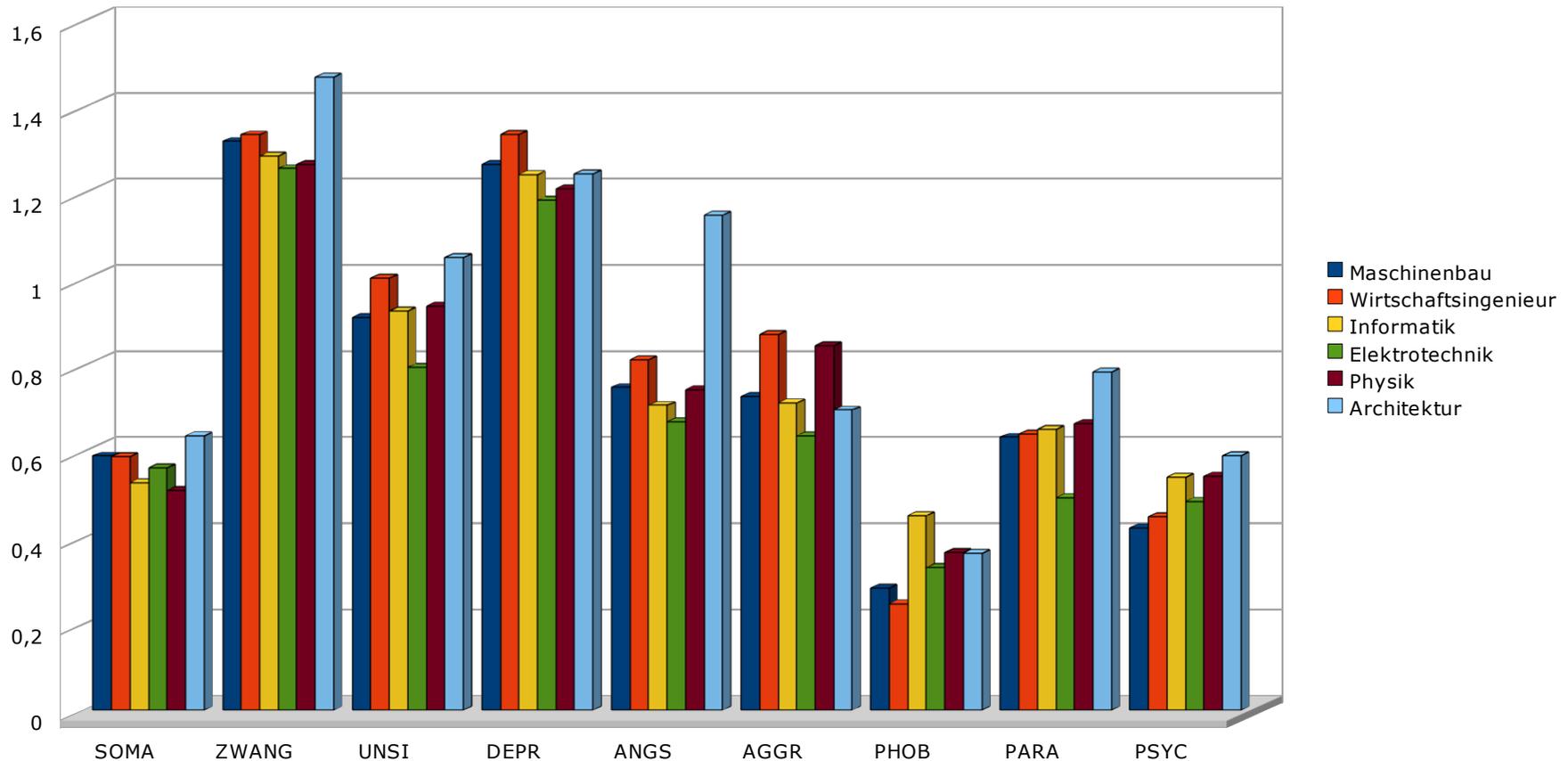
Es zeigen sich keine dramatischen Unterschiede. Klienten, die im Wohnheim wohnen, sind tendenziell weniger belastet. Diejenigen, die bei den Eltern wohnen, sind tendenziell unsicherer, ängstlicher, aggressiver und paranoider.

Problembereiche PBS Klientel (Vergleich nach ausgewählten Studiengängen)



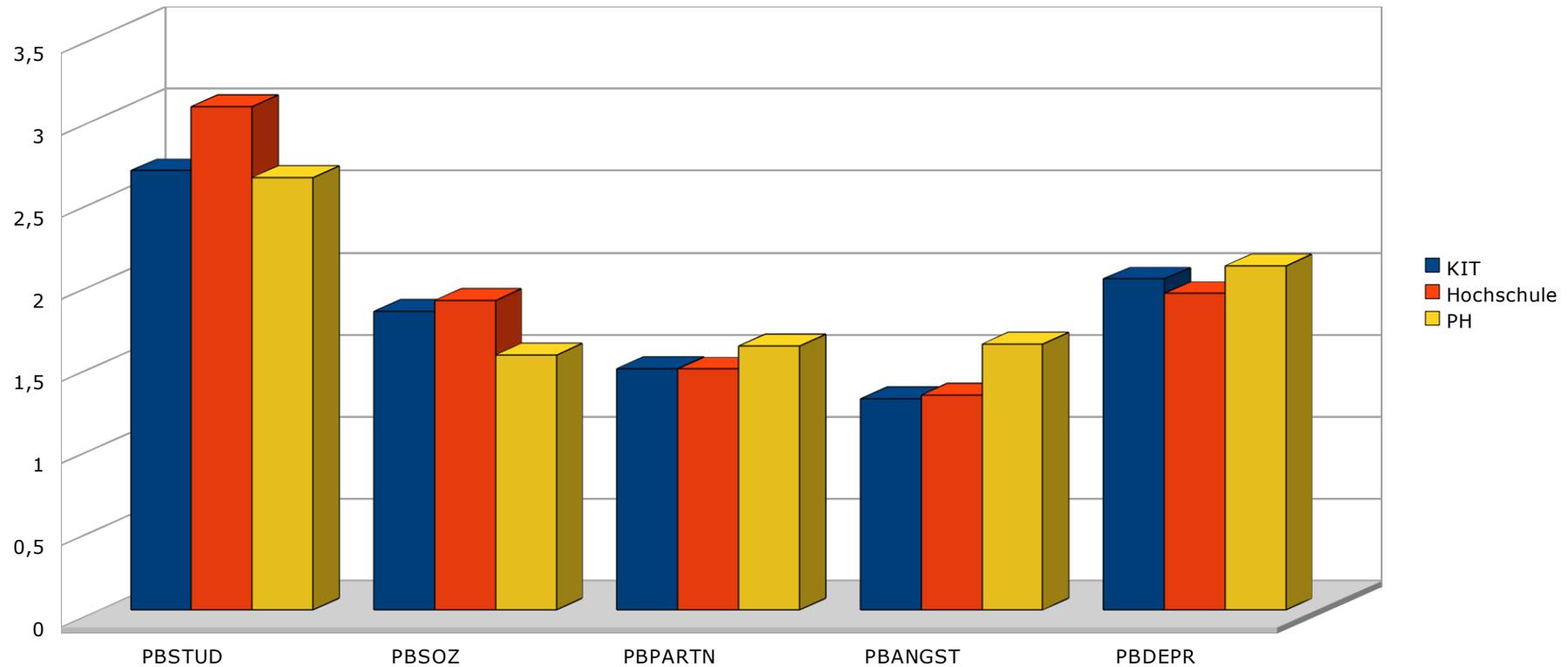
Anhand von ausgewählten Studiengängen zeigen sich wenig relevante Unterschiede; einzig im sozialen Bereich zeigen sich Informatiker und Physiker belasteter.

SCL-90-R PBS Klienten Vergleich nach ausgewählten Studiengängen



Im klinischen Bereich gibt es nur nennenswerte Unterschiede bei den Architekten, die hier stellvertretend für die im weitesten Sinne künstlerischen Fächer stehen. Letztlich sind jedoch die Unterschiede zu gering, um gut zu differenzieren – man könnte auch sagen, alle sitzen im selben Boot.

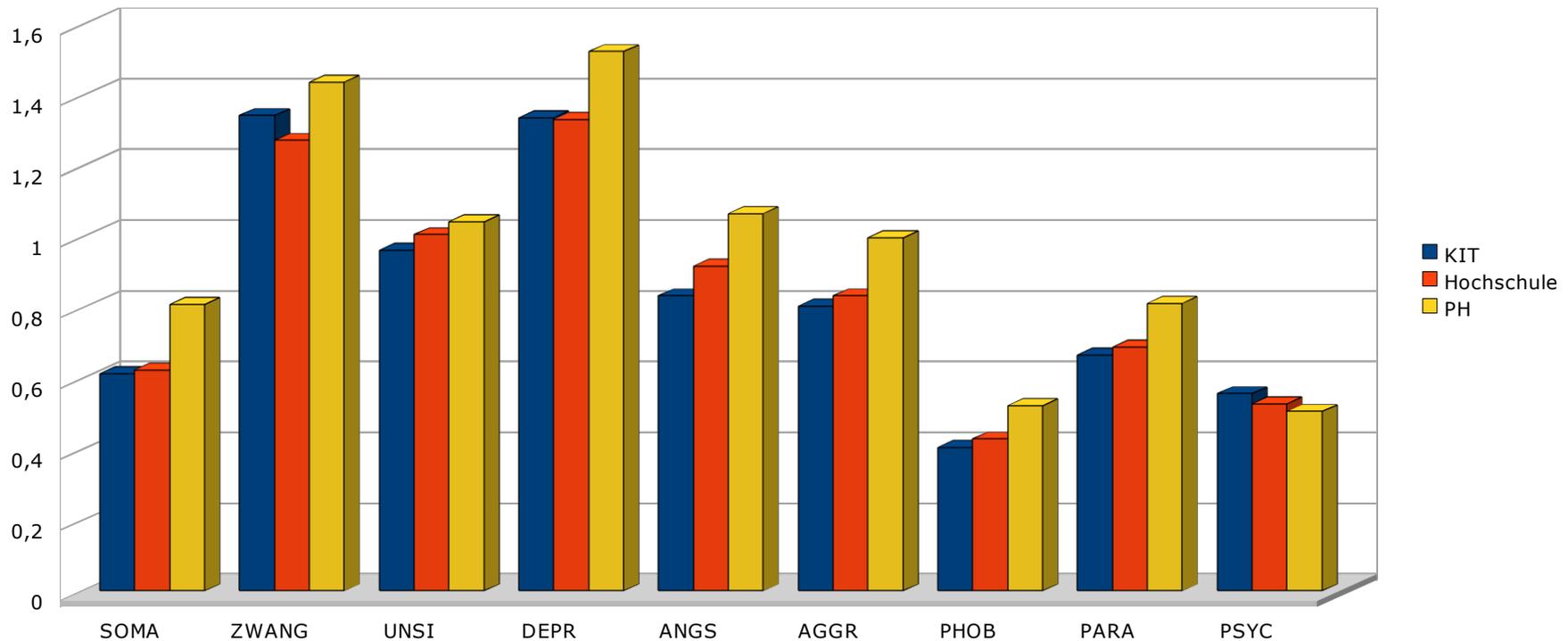
Problembereiche PBS Klientel Vergleich nach Hochschule



Die Klienten der Hochschule zeigen sich im Bereich „Studium“ signifikant belasteter als die Klienten der PH oder des KIT. PH-Klienten sind tendenziell ängstlicher, was statistisch am hohen Anteil von Frauen in der Stichprobe liegt.

SCL-90-R PBS Klientel

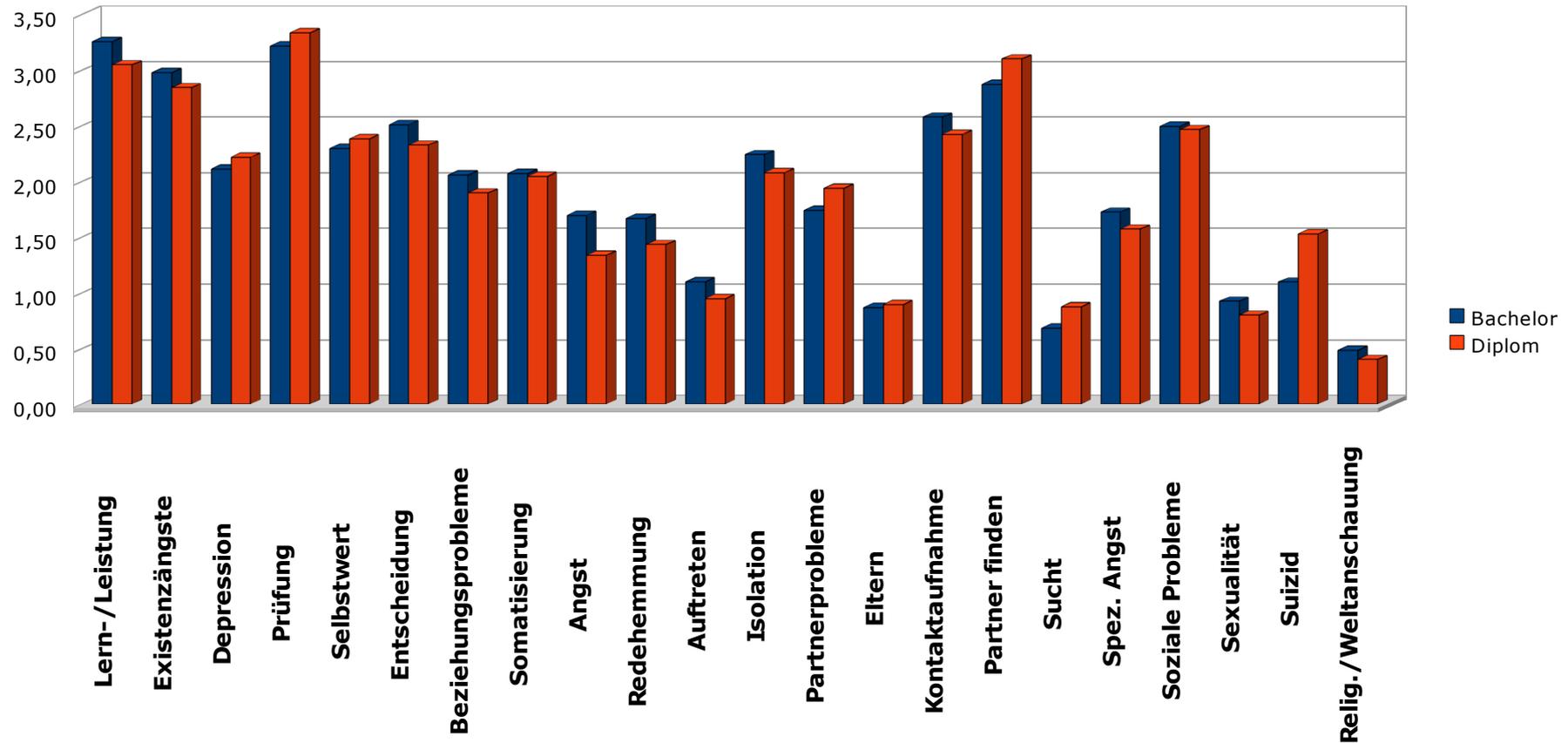
Vergleich nach Hochschule



Die klinisch relevanten Symptome sind bei der PH-Klientel ausgeprägter. Der Unterschied ist hier nicht allein durch den hohen Frauenanteil in der Stichprobe erklärbar. Denkbar wäre es, dass sich PH-StudentInnen mit klinisch relevanten Symptomen aufgrund der späteren Verbeamtung vermehrt an die Beratungsstelle wenden.

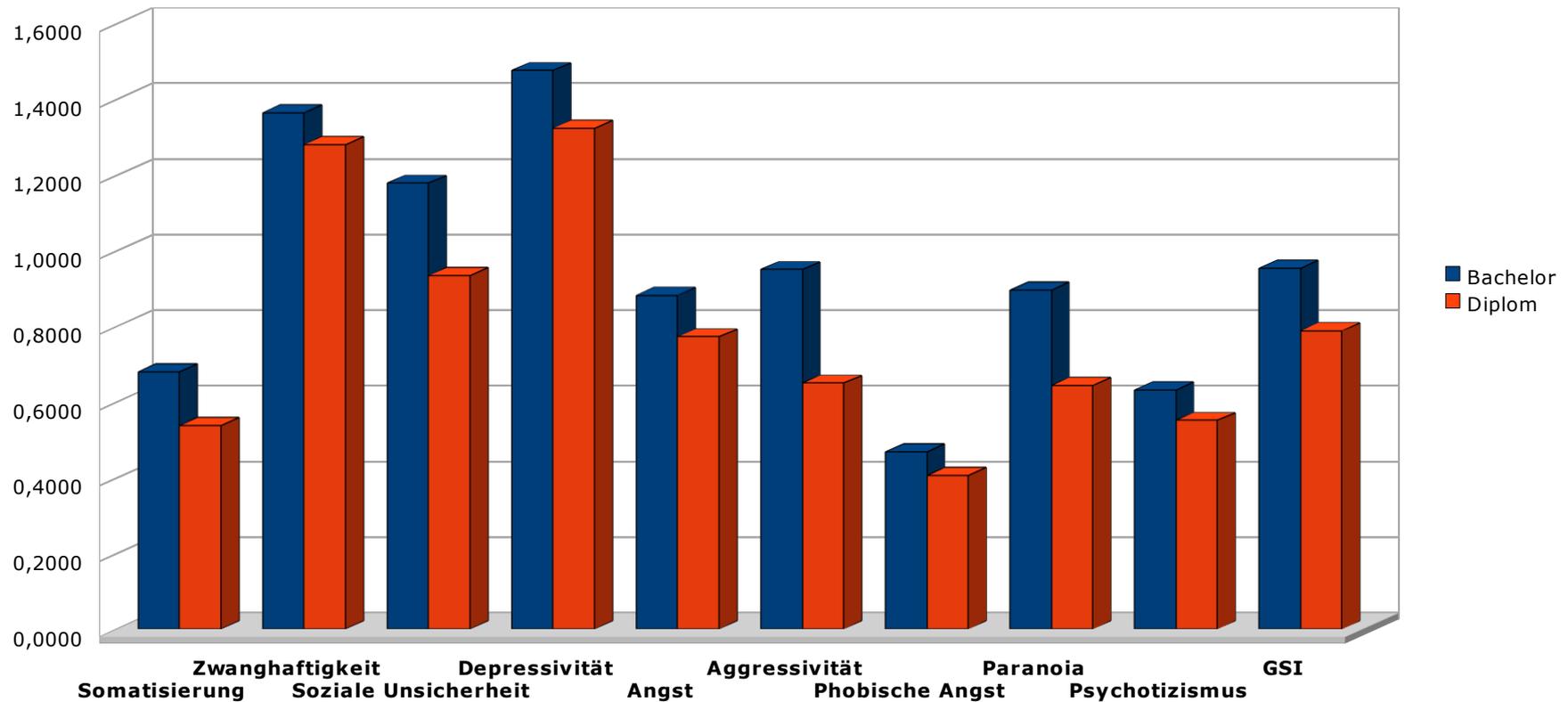
Problembereiche PBS Klientel

Vergleich Bachelor-Diplom



Der Problembereichsfragebogen ergibt noch kein eindeutiges Bild. Tendenziell sind Bachelor-Studenten in den Bereichen Leistung, Entscheidungsfindung, Angst, Redehemmung, Isolation und Kontaktaufnahme belasteter.

SCL-90-R PBS Klienten Vergleich Bachelor-Diplom



Im Bereich klinisch relevanter Symptomatik zeigen sich Bachelor-Studenten signifikant belasteter im Vergleich zur Diplom-Stichprobe.